

## **1. Unsere Grundschule**

### **1.1 Situationsbeschreibung der Grundschule Messingen**

Der Ort Messingen, eine Gemeinde der Samtgemeinde Freren befindet sich im südlichen Emsland. Unsere Grundschule liegt mitten im Dorf Messingen. Das Schuleinzugsgebiet umfasst die Orte Messingen und Brümself, Die Schule hat im Schuljahr 2017/18 39 Schülerinnen und Schüler in 3 Klassen. Die Klasse ½ ist kombiniert. 4 Schülerinnen fahren mit dem Bus zur Schule. Es arbeiten zur Zeit fünf Lehrerinnen, im Rahmen der Inklusion eine Sonderpädagogische Lehrkraft an der GS Messingen und eine Betreuungskraft an unserer Schule.

### **1.2 Leitbild**

#### **1.2.1. Wir-Gefühl: Auch Du gehörst dazu**

Der Mensch ist ein soziales Wesen. So ist es nahe liegend, dass Kinder wie auch Erwachsene sich in der Gemeinschaft besser entfalten, arbeiten, lernen und leben.

Wir helfen unseren Schülern in eine soziale Gemeinschaft hineinzuwachsen, indem wir durch Gespräche, gegenseitigen Respekt und freundlichen Umgang ein verantwortliches Miteinander leben. Es ist uns wichtig ein "Wir-Gefühl" in unserer Schule zu praktizieren.

#### **1.2.2. Inklusion: Niemand darf benachteiligt werden!**

So wie sich die Gesellschaft verändert hat, hat sich auch die Schule verändert. Auch die Inklusion hat einen neuen Stellenwert erlangt. Uns ist es wichtig, dass Inklusion nicht nur auf körperliche oder geistige Einschränkungen festgelegt ist. Bei uns sollen alle Kinder gemeinsam beim Unterricht und anderen Veranstaltungen mitmachen dürfen. Egal welche Hautfarbe oder Kultur, ob Junge oder Mädchen, ob körperlich oder geistig eingeschränkt, ob sie arme oder reiche Eltern haben – und das ohne Hürden.

Bei uns darf niemand, aus welchen Gründen auch immer, ausgeschlossen werden. Für körperlich beeinträchtigte Kinder muss alles gut erreichbar sein. Andernfalls müssen Voraussetzungen geschaffen werden, damit alle Kinder an allen Angeboten teilnehmen können. Auch kommt es vor, dass ein Kind aus einer Klasse langsamer ist als andere. Das Kind wird dann im Idealfall von einem Erwachsenen betreut und bekommt Nachhilfe. Uns ist es wichtig, dass es nicht überfordert wird und sein Lerntempo finden kann. Ein anderes Beispiel: Jemand kann nicht an der Klassenfahrt teilnehmen, weil die Eltern es nicht zahlen können. Das Geld für die Klassenfahrt übernimmt der Staat, wenn die Eltern einen Antrag stellen. Beide Beispiele haben mit Inklusion und dem Abbau von Hürden zu tun.

Inklusion betrifft aber nicht nur unsere Schule, sondern die ganze Gesellschaft. Dass niemand mehr benachteiligt oder ausgeschlossen wird, ist ein langer Weg aber wir glauben daran. Wir empfinden die Einzigartigkeit jedes Menschen als Bereicherung, die das Leben spannend macht.

### **1.2.3. Miteinander leben**

Miteinander leben und lernen ist nicht nur auf das Klassenzimmer reduziert. Wir unternehmen gemeinsam Klassenfahrten, Ausflüge und Unterrichtsgänge, arbeiten in Arbeitsgemeinschaften und an Projekten, organisieren gemeinsam Schulfeste, gestalten die Frühstückspausen gemeinsam mit einem Klassenfrühstück und übernehmen Verantwortung in vielen verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel den Getränkeverkauf, Schuppendienst, Lesezimmerdienst und Schülerrat.

### **1.2.4. Voneinander lernen**

Jedes einzelne Mitglied unserer Schulgemeinschaft besitzt bestimmte Fähigkeiten, die es positiv in das Schulleben integrieren kann.

Unsere Schüler sollen ermuntert werden ihre Fähigkeiten und Interessen in den Unterricht und in das tägliche Schulgeschehen einzubringen. Aus diesem Grund ist es wichtig Schülern gemäß ihren Fähigkeiten Aufgaben zu übertragen, die einerseits ihr Selbstwertgefühl steigern, andererseits aber auch positive Auswirkungen auf ein funktionierendes Schulklima haben. Somit soll den Schülern bewusst werden, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft Stärken besitzen, die wichtig für ein gelingendes Leben in der Gemeinschaft sind.

Auch wir Lehrkräfte wollen voneinander lernen durch Konferenzen und Dienstbesprechungen, Fortbildungen, Teamarbeit innerhalb des Kollegiums, gegenseitige Hospitationen und (wenn möglich) Doppelbesetzungen, Austausch von Materialien, gemeinsame Arbeit an Lernstandsanalysen, Förderplänen und Differenzierungsangeboten.

### **1.2.5. Das Kind im Mittelpunkt**

Im Mittelpunkt unserer Bemühungen und all unseres Handelns steht das Wohl jedes Kindes unserer Schule. Durch die familiäre Atmosphäre fühlen wir uns mit jedem Kind verbunden. Wir legen Wert darauf, dass das Kind im Mittelpunkt steht und durch das Hineinwachsen in Rechte ebenso wie in Pflichten zur Selbstständigkeit geführt wird.

Um den unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler Rechnung zu tragen, ist uns neben der Wissensvermittlung auch das soziale Lernen, das Lernen lernen, das Übernehmen von Verantwortung in der Gemeinschaft und ein humorvoller Umgang miteinander besonders wichtig. In einer friedlichen Atmosphäre, die von Achtung und Toleranz geprägt ist, versuchen wir individuelle Stärken und Begabungen des Kindes zu fördern.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist von uns erwünscht. Wir wollen, dass die Eltern gut informiert sind und in einer Atmosphäre von Offenheit und gegenseitiger Akzeptanz nach ihren Kräften bei der Gestaltung des Schullebens zum Wohl des Kindes aktiv mitarbeiten.

### **1.2.6. Vermittlung von Werten**

Die Vermittlung von Werten an unserer Schule ist uns ein besonderes Anliegen. Über allem steht das schon im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland festgeschriebene Grundrecht:

**"Die Würde des Menschen ist unantastbar."**

Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden, Toleranz, Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Offenheit sind wichtige Aspekte unseres Miteinanders. Gemeinsam wollen wir Freude erleben und, soweit unvermeidbar, Leid ertragen.

Zu diesen von unserem christlichen Glauben geprägten Werten müssen wir als Schule den Schülern eine Orientierungshilfe sein, damit die Schüler in unserer Gesellschaft Akzeptanz und Anerkennung finden. Die Vermittlung von Werten ist dabei nicht nur Aufgabe des Faches Religion, sondern Aufgabe unserer Schule insgesamt. Die Grundwerte unserer demokratischen Gesellschaft zu erklären und zu vermitteln ist uns ein zentrales Anliegen.

Durch ganzheitliche Förderung (Gespräche im Stuhlkreis, das Erzählen und Gestalten von biblischen Geschichten, durch Rollen- und Kooperationsspiele, bei Gruppen- oder Einzelgesprächen u. ä.) erreichen wir, dass menschliche Werte mit Kopf, Herz und Hand angesprochen und so am ehesten verinnerlicht werden können. Denn schon Konfuzius sagte:

*"Erzähle es mir - und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir - und ich werde mich erinnern.  
Lass es mich tun - und ich werde es behalten!"*

### **1.2.7. Grundsätze des pädagogischen Arbeitens**

Die Achtung und Würde des Einzelnen und der freundliche Ton im Umgang miteinander prägen das schulische Zusammenleben.

Unsere Grundschule ist der Ort des Lernens, an dem die Schüler die Möglichkeit erhalten sollen, ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend gefördert zu werden.

Es ist unser Ziel, die Schüler zu Eigenständigkeit, Verantwortung für das eigene Tun, zu Team- und Konfliktfähigkeit und Toleranz gegenüber den Mitmenschen zu erziehen.

Lernfreude und Neugier sollen gefördert und ein positives Leistungsbewusstsein aufgebaut werden.

Durch harmonisches Zusammenarbeiten in und außerhalb der Schule soll eine angenehme Lebens- und Arbeitsatmosphäre geschaffen werden, die es ermöglicht, Neues und Bewährtes in Einklang zu bringen.

Das Natur und Umweltbewusstsein der Schüler wird gefördert.

Wir wünschen uns, dass unsere Schüler als gefestigte Persönlichkeiten unsere Schule verlassen.

### **1.3 Schulanmeldungen**

Einzuschulende Kinder werden jährlich im Mai angemeldet. Kinder mit Defiziten im Sprachstand werden während des zweiten Halbjahres im Kindergarten von Lehrkräften mit 1,5 Stunden pro Woche gefördert.

Ab Februar besuchen die Vorschulkinder 1 x pro Woche für eine Schulstunde die Grundschule Messingen. Sie lernen so den Unterrichtsbetrieb, das Schulgebäude und die Pausensituation kennen.

Die neuen Klassenlehrer verschicken kurz vor den Ferien einen Brief mit einer Liste der zu beschaffenden Unterrichtsmaterialien. Sie können auch Verbrauchsmaterialien in Absprache mit den Eltern für die gesamte Klasse beschaffen. Gleichzeitig werden die Eltern zu einem Informations- und Kennlernabend in die Schule eingeladen.

Am Samstag nach den Sommerferien werden die Kinder im Rahmen einer kleinen Feier eingeschult. Vorher besteht Gelegenheit zur Teilnahme an einem Wortgottesdienst.

## **1.4. Organisationsprofil**

### **1.4.1 Das zeitliche Organisationsprofil**

Der Schulvormittag ist wie folgt gegliedert:

Einlass ab 7:50 Uhr	
Offener Beginn	07:50 – 08:00 Uhr
1. Stunde	08:00 – 08:45 Uhr
2. Stunde	08:50 – 09:35 Uhr
Frühstückspause (in den Klassen)	09:35 – 09:45 Uhr
Hofpause (bei Regen in den Klassen)	09:45 – 10:00 Uhr
3. Stunde	10:00 – 10:45 Uhr
4. Stunde	10:50 – 11:35 Uhr
Hofpause (s.o.)	11:35 – 11:50 Uhr
5. Stunde	11:50 – 12:45 Uhr
Mittagspause incl. Essen	12:55 – 13:55 Uhr
Hausaufgabenbetreuung	13:55 – 14:40 Uhr
Pause	14:40 – 14:45 Uhr
AG	14:45 – 15:30 Uhr

### **Zum Ablauf eines Schulmorgens:**

Die ersten Buskinder kommen bereits um 7.30 Uhr bei der Schule an.

Die Schulleitung ist ab 7.15 Uhr bereits in der Schule, sodass die Schüler einen Ansprechpartner haben. Um 7.50 Uhr ist Einlass in die Klassen.

### **1.4.2 Die Gremienstruktur**

Die Gremien unserer Schule setzen sich wie folgt zusammen:

- \* Gesamtkonferenz
- \* Fachkonferenzen auf Samtgemeindeebene
- \* Schulelternrat
- \* Schülerrat

#### Die Schulgemeinde

- \* Erziehungsberechtigte Lehrkräfte Schüler/Innen
  - \* Pädagogische Mitarbeiter
- Gesamtkonferenz  
Klassenelternvertreter/Innen  
Schulelternrat  
Vorsitzende/r  
Klassensprecher/Innen

#### **Förderverein**

*Viele Ideen und Projekte warten noch auf ihre Verwirklichung.*

*Darum bitten wir um weitere Unterstützung.*

Jeder ist als Mitglied willkommen: Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und alle Menschen, die die Schule unterstützen wollen.

Bei Interesse kann man sich an Herrn Mönter in der Gartenstraße melden.

## **1.5. Räumlichkeiten der Grundschule Messingen**

Die Schule besteht aus dem im Jahre 1936/1937 erstellten Altbau und einem Anbau aus dem Jahre 1968. Sie verfügt über vier Klassenräume, einen Lehrmittelraum, das Lehrerzimmer, eine Küche, ein Schulleitungszimmer, die Aula, den Computerraum, ein Lesezimmer und eine im Jahre 1982 angebaute Turnhalle. In der Aula finden der Musikunterricht und die Betreuung statt. Weiterhin wird sie gerne für unterrichtliche Zwecke (Differenzierung, Förderunterricht, ... ) genutzt. Hinter der Schule liegt das vom Förderverein angelegte Freiluftklassenzimmer. Die Grundschule Messingen verfügt nicht über einen eigenen Schulsportplatz, sondern nutzt den Sportplatz des örtlichen Vereins "Adler Messingen".

Die Zweit- und Drittklässler benötigen für den Weg mit dem Fahrrad die Elternerlaubnis. Ein freiwilliger Helfer begleitet die Zweitklässler zusätzlich auf ihrem Weg.

Nachdem die Schülerinnen in der 4. Klasse die Fahrradprüfung bestanden haben, dürfen sie ihr Können unter Beweis stellen und mit ihrem verkehrssicheren Fahrrad dorthin fahren.

Der Schwimmunterricht findet in der Frerener Schwimmhalle statt. Die Zweitklässler werden mit dem Bus dorthin gebracht und wieder abgeholt.

## **2. Pädagogisches Konzept**

### **2.1 Soziale Kompetenzen**

Ein gelungenes Miteinander ist die Grundlage für ein gutes Schulklima und bietet die Chance, demokratische Verhaltensweisen bei den Schülerinnen und Schülern einzuüben und zu festigen. Deshalb haben wir für unsere Schule folgende Regelungen gefunden.

#### **2.1.1 Schulordnung**

Unsere Schule ist ein Ort, an dem viele unterschiedliche Kinder und Erwachsene fast täglich einen großen Teil des Tages miteinander verbringen. Damit sich in dieser Zeit alle wohl fühlen und in Ruhe lernen können, müssen wir uns an Regeln für unser Zusammensein halten.

Wir alle tragen die Verantwortung für ein friedliches Miteinander gemeinsam.

#### **Allgemeine Verhaltensregeln**

Alle am Schulleben Beteiligten sollen freundlich miteinander umgehen, Rücksicht aufeinander nehmen und sich möglichst gegenseitig unterstützen und helfen.

Wir verhalten uns stets so, dass wir Mitschüler nicht stören, beleidigen oder ärgern und uns oder andere nicht behindern oder gefährden.

An die Anweisungen der Schulleitung und der Lehrer haben wir uns zu halten.

Wir halten das Schulgelände und das Schulgebäude sauber.

Beleuchtung und Wärme sind energiesparend zu nutzen.

Gegenstände, die andere verletzen können oder den Unterricht stören, dürfen nicht mit zur Schule gebracht werden. Dazu zählen wir Waffen jeder Art, Feuerzeuge oder Streichhölzer, Knallkörper, Walkmann oder andere elektronische Geräte.

Wenn wir mit dem Fahrrad zur Schule kommen, muss dieses verkehrssicher sein. Es ist nur versichert, wenn es im Fahrradabstellbereich steht und abgeschlossen ist.

Fahrzeuge aller Art (z.B. Roller oder Inliner) dürfen auf dem Schulgelände oder im Schulgebäude nicht benutzt werden.

Wertgegenstände sollen nicht mitgebracht werden.

Fundgegenstände werden im Lehrerzimmer abgegeben.

Diebstähle und Sachbeschädigungen sind im Interesse aller Schüler sofort dem Klassenlehrer oder der Schulleitung anzuzeigen.

Bei vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigung des Eigentums der Schule, fremden Eigentums oder Verletzung eines Schulseitigen ist der/ die Schuldige bzw. sind die Erziehungsberechtigten zu vollem Schadensersatz verpflichtet.

Während der Pausen und während der Unterrichtszeit dürfen die Schüler nur mit schriftlicher Erlaubnis der Eltern und der Zustimmung des Klassenlehrers oder der Aufsicht führenden Lehrkraft das Schulgelände verlassen.

Wir kommen nicht vor 7.40 Uhr in die Schule.

Besondere Ordnungen wie der Alarmplan oder die Benutzungsordnungen, ergänzen diese Schulordnung. Darüber hinaus gehende gesetzliche Regelungen oder Verordnungen werden durch die Schulordnung nicht berührt.

Am ersten Montag des Monats treffen sich alle 4 Klassen im Eingangsbereich und besprechen das "Motto des Monats". Dieses wird vom Schülerrat erarbeitet und vorgestellt.

### **Verhalten im Schulgebäude**

Besonders während der Unterrichtszeit muss in den Fluren Ruhe herrschen. Es darf nicht gerannt oder gelärmt werden.

Die Schultoiletten sind keine Aufenthaltsräume. Wir halten die Toiletten sauber und verstopfen sie nicht. Wir dürfen nicht über die Toilettentrennwände klettern bzw. uns darunter herschieben.

In der Sporthalle dürfen wir uns nur aufhalten, wenn eine Lehrkraft anwesend ist.

### **Verhalten im Klassenraum**

Für das Aussehen des Klassenraumes sind wir mitverantwortlich.

Nach der Pause beschäftigen wir uns ruhig bis die Lehrkraft erscheint.

In jeder Klasse findet eine Mülltrennung statt.

Das Ende des Unterrichts wird durch die Lehrkraft festgelegt.

Nach dem Unterrichtstag räumen wir unseren Platz auf und stellen den Stuhl auf den Tisch.

Zusätzliche Abmachungen werden über die Klassenordnung geregelt.

### **Verhalten auf dem Schulhof**

Da jeder das Recht auf eine erholsame Pause hat, sollen wir uns auch bei Pausenspielen so verhalten, dass keiner gestört oder verletzt werden kann.

In den Pausen gehen wir auf den Schulhof. Bei Regenwetter teilt die Aufsicht führende Lehrkraft mit, ob es sich um eine Regenpause handelt.

Besonders das Werfen von Gegenständen, Steinen, Sand oder auch Schneebällen ist verboten.

Wir bemühen uns, unseren Schulhof in einem sauberen und gepflegten Zustand zu erhalten.

Spielsachen müssen nach Gebrauch wieder zurückgebracht werden.

### **Verhalten an der Bushaltestelle**



An der Bushaltestelle ist besondere Rücksicht erforderlich. Die Aufforderungen der Aufsichtskraft ist ganz besonders zu beachten, um die Gefahren an der Haltestelle zu verringern.

Beschlossen durch die Schulkonferenz am 10.01.08  
Gültig ab dem Schuljahr 2008/2009

---

Ich kenne die Schulordnung der Grundschule Messingen und verspreche, dass ich mich an die Regeln halten werde.

\_\_\_\_\_ Messingen, den \_\_\_\_\_  
Unterschrift der Schülerin / des Schülers

Ich habe/ Wir haben die Schulordnung der GS Messingen zur Kenntnis genommen und ich weiß/ wir wissen, dass evtl. grobe Verstöße meiner Tochter/ meines Sohnes gemäß der der Schule zur Verfügung stehenden Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen geahndet wird

\_\_\_\_\_ Messingen, den \_\_\_\_\_  
Unterschrift des/ der Erziehungsberechtigten

### **2.1.2 Pausenregelungen**

Alle Kinder gehen in den Pausen nach draußen. Aus dem Schuppen können sie sich verschiedene Spielzeuge ausleihen. Zwei Dritt- oder Viertklässler haben Schuppendienst und sorgen dafür, dass alles geordnet abläuft. Sie sorgen auch für Ordnung im Schuppen.

### **Regenpause**

Die Schüler bleiben in den Klassenräumen und sollen sich mit den bereitgestellten Büchern und Spielen beschäftigen.  
Die Aufsichtskraft geht durch die Flure und Klassen.

### **Schulhofregeln**

Es wurden Schulhofregeln erarbeitet, die mit allen Schülern durchgesprochen werden.

### **2.1.3 Klassenregelungen**

Jeder Lehrer sollte mit den Schülern bestimmte Klassenregeln aufstellen. Folgende Punkte finden dabei große Beachtung:

- dem Lehrer zuhören und seine Anweisungen befolgen
- rücksichtsvoll mit Mitschülern umgehen
- sich nicht beschimpfen
- über andere nicht schlecht reden
- sich nicht ärgern
- einander zuhören
- keinen ausschließen
- keine Gewalt anwenden
- rücksichtsvoll mit Schulsachen umgehen

## Umgang mit Fehlverhalten

Kinder müssen lernen, dass jedes Verhalten Konsequenzen hat. Es bedarf eines Konzepts, das den Kindern hilft, sich nach einer Verfehlung richtig zu verhalten. Geeignet sind Verhaltensmuster, die Kinder leicht lernen können und die Bedürfnisse aller berücksichtigen. Das Verhaltensmuster wird getragen von dem Grundgedanken: "Das mache ich wieder gut". Natürlich variiert das Verhaltensmuster je nach Kategorie des Fehlverhaltens:

### Kategorie 1: Unbeabsichtigtes Fehlverhalten

- Erkennen des eigenen Fehlverhaltens
- Verbalisierung der Gefühle des Betroffenen "Wie geht es dir jetzt?"
- Entschuldigung
- Hand geben

### Kategorie 2: Bewusstes Ärgern

- Erkennen des eigenen Fehlverhaltens
- Verbalisierung der Gefühle des Betroffenen "Wie geht es dir jetzt?"
- Entschuldigung
- Hand geben

### Kategorie 3: Gewalt anwenden oder unkontrolliertes Verhalten

- zum Schutz der anderen Schüler Betreffenden in die Aula setzen
- Gespräch mit dem Klassenlehrer  
Nachdenkzettel ausfüllen, von Eltern unterschreiben lassen bei wiederholtem Fehlverhalten: Klassenkonferenz

Halten sich die Schüler nicht an die vereinbarten Konsequenzen, holen sie entsprechende Vereinbarungen während der Pausen nach.

## 2.1.4 Patenschaften

An der Grundschule Messingen gibt es nun seit einigen Jahren das „Patensystem“. Dies bedeutet, dass sich die Schüler der vierten Klassen als Paten für die Schüler der ersten Klassen zur Verfügung stellen. Der Pate hat die Aufgabe, sich in der ersten Zeit intensiv um sein Patenkind zu kümmern und ihm bei der Orientierung im neuen Umfeld mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

<b>2.2 Fachkompetenzen</b>				
<b>2.2.1 Stundentafel</b>				
	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Deu, SU, M, FÖ	13	12 bis 13	14 bis 15	15 bis 16
KU, Tex, MU	3	4	4	4
Religionslehre	2	2	2	2
Sport / Schwimmen	2	2	2	2
Englisch	----	----	2	2

## 2.2.2 Grundlagen des Unterrichts

Unser Unterricht richtet sich generell nach den neuen Kerncurricula (Juni 2006) des Landes Niedersachsen. Die Kerncurricula werden durch schuleigene



Stoffverteilungspläne ergänzt, mit besonderem Blick auf den Kompetenzerwerb und die dafür notwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten.

Nach den Kerncurricula sind Schüler kompetent, wenn sie zur Bewältigung von Anforderungssituationen

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen,
- die Fähigkeit besitzen, sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereiches erkennen,
- angemessene Handlungsschritte durchdenken und planen,
- Lösungsmöglichkeiten kreativ erproben,
- angemessene Handlungsentscheidungen treffen,
- beim Handeln verfügbare Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten einsetzen
- das Ergebnis des eigenen Handelns an angemessene Kriterien überprüfen.  
(s. h. Punkt Methodenkonzept)

Die schuleigenen Stoffverteilungspläne müssen auf die Kerncurricula abgestimmt werden. Die Fachkonferenzen erarbeiten unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen schuleigenen Stoffverteilungsplan.

### **2.2.2.1 Kerncurricula / schuleigene Arbeitspläne (siehe Anhang "Pläne")**

### **2.2.2.2 Leistungsbewertung / Leistungsüberprüfung**

#### **2.2.2.2.1 Mathematik**

Für schriftliche Arbeiten im Fach Mathematik gilt:

Anforderungsbereich I: Reproduktion 50%

Das Lösen der Aufgaben erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten.

Davon sind 15% Sicherung der Basiskompetenzen (1+1 und Umkehrungen, 1\*1 und Umkehrungen, geschicktes Rechnen: halbschriftliche Strategien und grundlegende Rechengesetze, Algorithmen bis zur Geläufigkeit, Stützpunktvorstellungen.)

#### **Anforderungsbereich II: Zusammenhänge erstellen 35%**

Das Lösen der Aufgaben erfordert Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen

#### **Anforderungsbereich III: verallgemeinern und Reflektieren**

Das Lösen der Aufgaben erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

### **Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung**

**Schriftliche Leistungen sind schriftliche Arbeiten und besondere Lernaufgaben**

- 1. und 2. Schuljahr: Schwerpunkt auf Schülerbeobachtungen

- Im Verlauf des 2. Schuljahres: Anbahnung schriftlicher Leistungen – auf Samtgemeindeebene besondere Lernaufgabe in Form von Forscheraufgaben in 2. Schulhalbjahr der Klasse 2.
- Ab dem 3. Schuljahr: 2-3 Klassenarbeiten und 1 besondere
- Ab dem 4. Schuljahr: Lernaufgabe pro Halbjahr, wobei die Lernaufgabe als Forscheraufgabe konzipiert wird. ( Im Schulverband einheitlich)

### **Bewertung/Notenschlüssel:**

100 - 98 %	1
97 - 85 %	2
84 - 70 %	3
69 - 50 %	4
49 - 25 %	5
24 - 0 %	6

### **Punktebewertung innerhalb der Mathematikarbeiten**

- Wenn eine Regel nicht erkannt wurde (z.B. bei einer fortzusetzenden Zahlenfolge), gibt es null Punkte
- Folgefehler sind möglich, hier wird dann ein Punkt weniger gegeben.
- Aufgaben aus dem Anforderungsbereich II (Zusammenhänge herstellen) und III (Verallgemeinern und Reflektieren) erhalten höhere Punktwerte
- Wurde bei Textaufgaben die Frage falsch formuliert, gibt es für diese Aufgabe null Punkte.

### **2.2.2.2.2 Deutsch**

#### **1. Kompetenzbereiche (Übersicht)**

Folgende Anforderungsbereiche sollen in schriftlichen Lernkontrollen berücksichtigt werden. Die Zuordnung einer Aufgabe zu einem Anforderungsbereich ist nicht immer eindeutig möglich!

**Anforderungsbereich I Wiedergeben:** SuS geben bekannte Informationen wieder und wenden grundlegende Verfahren und Routinen an.

**Anforderungsbereich II Zusammenhänge herstellen:** SuS bearbeiten vertraute Sachverhalte. Erworbenes Wissen wird verknüpft und auf andere Sachverhalte übertragen.

**Anforderungsbereich III Reflektieren und beurteilen:** SuS bearbeiten für sie neue Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und eigene Lösungsansätze erfordern.

#### **2. Leistungsfeststellung und –bewertung**

- 50% schriftliche Leistungen
- 25% mündliche Leistungen
- 25% fachspezifische Leistungen

+ langfristige Beobachtungen

(Klasse3/4)

Beispiele für schriftliche Leistungen:

Sprechen u. Zuhören: Höraufgaben erfüllen

Schreiben (Schreibfertigkeit): Texte lesbar und formklar schreiben, strukturieren und übersichtlich gestalten

Schreiben (Richtig schreiben): Texte abschreiben, nach Ansage schreiben, kontrollieren und korrigieren, Rechtschreibstrategien benennen und anwenden.

Schreiben (Texte verfassen): Ideen finden, Texte planen, verfassen u. überarbeiten

Lesen: Sachtexte lesen, Informationen entnehmen, Zwischenüberschriften finden, Fragen beantworten, selbstständig Fragen entwickeln, Aussagen mit Textstellen belegen.

Sprache untersuchen: grammatisches Wissen wiedergeben, Strukturen erkennen, benennen und anwenden, Texte überprüfen und auf sprachliche Gestaltung und Richtigkeit überprüfen und korrigieren.

### **Mindestens 6 schriftliche Lernkontrollen im Schuljahr! Davon sind 2-3 Aufsätze!**

Themen der Aufsätze:

- Brief,
- Vorgangsbeschreibung (Rezept oder Bastelanleitung),
- Personenbeschreibung,
- Bericht,
- Märchen (roter Faden)/Fabel (Nacherzählung),
- Fantasiegeschichte.

In welcher Klassenstufe welches Thema gewählt wird, entscheidet die Lehrkraft.

In den schriftlichen Lernkontrollen sind alle drei Anforderungsbereiche (I, II, III) zu berücksichtigen. Die Zuordnung ist nicht immer eindeutig.

Der Schwerpunkt liegt in der Regel bei I und II. Die Bewertung muss ausgewiesen und transparent sein.

Alle Kompetenzbereiche werden entsprechend in den Lernkontrollen zu berücksichtigen. Die entsprechenden Bereiche werden bei den Arbeiten über die Aufgaben geschrieben und am Ende ausgewiesen. Je nach Schwerpunkt mit der Prozentzahl, Punkten und Note (für jeden Kompetenzbereich)

Der Kompetenzbereich „Richtig schreiben“ ist in vier Lernkontrollen pro Schuljahr enthalten.

1 Diktat und 1 Abschreibtext pro Halbjahr!

**Fachspezifische Leistungen:**

Pro Schuljahr werden 4 fachspezifische Leistungen bewertet. Im 3. Schuljahrgang werden diese Leistungen vorgegeben, im 4. Schuljahrgang wählen die SuS zunehmend selbstständig aus einem Aufgabenpool. Entsprechende Aufgabenformate werden bereits ab dem 1. Schuljahr angebahnt. Die Erwartungen und Kriterien der Bewertung werden den SuS offengelegt und erklärt. Diese Leistungen können individuell zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgen.

Klasse 4: Buchvorstellung, plus Plakatgestaltungen  
Lesevortrag (Betonung, Tempo, Pausen, Gestik, Mimik)  
Tagebuch (über einen begrenzten Zeitraum)  
Gedichtvortrag, plus Schmuckblattgestaltung

Bei der Buchvorstellung kann eine Lieblingsstelle vorgelesen werden, so werden zwei Leistungen miteinander verknüpft. Bewertung von Gruppen- und Partnerarbeit ist auch möglich.

Klasse 3: Gedichtvortrag, plus Schmuckblattgestaltung  
Lesevortrag  
Lapbook

### **2.2.2.2.3 Englisch**

An der Grundschule Messingen wird mit den Lehrwerken "Playway 3 und 4" gearbeitet.

Die Inhalte für den 3. und 4. Jahrgang sind durch die Lehrwerke festgelegt. Sie stimmen mit dem Kerncurriculum für das Fach Englisch überein. Ergänzt wird die Arbeit durch „pocket stories“, „story telling“, sowie landeskundliche Themen. Das englische Alphabet (spelling) wird in den Themenkatalog zusätzlich aufgenommen. Das Kerncurriculum für das Fach Englisch besagt, dass die Kompetenz des Schreibens in der Grundschule lediglich angebahnt werden soll. Die Schüler schreiben nur nach Vorlage und äußern sich schriftlich noch nicht produktiv. Nach einer sorgfältigen Sicherung der Aussprache kann das Schriftbild (oft als "word card") eingesetzt werden. Die Verschriftung erfolgt weitgehend nur in der vom Lehrwerk vorgesehenen Form. Ein Vokabelheft wird nicht eingeführt.

Es werden keine Vokabeltests geschrieben.

Das Hörverstehen ist das vorrangige Ziel des Englischunterrichts in der Grundschule. Die Erfassung dieser Kompetenz hat den Vorrang vor allem anderen. Das Hörverstehen bestimmt die Note zu etwa 55 %.

Den zweiten Rang nimmt das Sprechen ein. Gemeint sind: das Nachsprechen, das Sprechen aus dem Gedächtnis (Reime, Lieder, kleine Szenen) und die eigentliche mündliche Produktion (Kurzantworten im Dialog, spontane Fragen).

Die richtige Aussprache und die Intonation sollten nicht zu stark gewichtet werden. Das Schreiben nach Vorlage geht nicht in die Zeugnisnote ein.

Das wieder erkennende Lesen von Wörtern und Silben ist für die Zeugnisnote am wenigsten bedeutsam (10%).

Zur Leistungsfeststellung werden pro Schulhalbjahr 4-6 Lernkontrollen durchgeführt, die jeweils ca. 10 Minuten dauern. Sie beinhalten Aufgaben zum Hör- und Hör-/Sehverstehen sowie Lesen.

Die Fertigkeit des Sprechens (zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen) wird mindestens zweimal pro Halbjahr mit Hilfe von Beobachtungsbögen dokumentiert.

Diese Eintragungen werden zur Notengebung mit hinzugezogen.

Maßnahmen zur Leistungsfeststellung im Fach Englisch dienen dem Ziel, die Schüler zu einer treffenden Selbsteinschätzung zu führen. Anhang: 1.

Englischunterricht der Grundschule<sup>2</sup>. Weiterführende Schule

#### **2.2.2.2.4 Sachunterricht:**

Eingebunden in den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag ist das generelle Ziel des Sachunterrichts der Aufbau von Kompetenzen, die den Schüler dazu befähigen sollen, seine Lebenswirklichkeit zunehmend zu durchschauen, selbstständig zu erschließen und altersgemäß zu gestalten.

Im Fach Sachunterricht haben nach den neuen Vorgaben die fachspezifischen Leistungen einen hohen Stellenwert eingenommen. So setzt sich die Zeugniszensur aus den einzelnen Bereichen mit ihrer jeweiligen Gewichtung zusammen:

### **1. 1. Leistungsbewertung**

#### Jahrgang 2:

- Pro Halbjahr: eine Präsentation oder Dokumentation
- Im 2. Halbjahr: eine kurze schriftliche Lernkontrolle

#### Jahrgang 3 und 4:

- Pro Halbjahr: eine Präsentation und eine Dokumentation
- Pro Schuljahr: **3** schriftliche Lernkontrollen

#### Gewichtung der Anforderungsbereiche:

AB I : Hauptteil

AB II:

AB III:

#### Gesamtbewertung:

Die spezifischen mündlichen und schriftlichen Leistungen sind der Tabelle zu entnehmen (vgl. Kerncurriculum Sachunterricht, S.29):

### **1. 2. Themenplanung (Lern- und Handlungsfelder)**

- Festlegung von Pflichtthemen für die Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 (siehe Anlage)
- Eine Auswahl von Lern- und Handlungsfeldern wird erstellt (Tiere im Winter, Körper, Wasser, Frühblüher)

### 1. 3.    **Verschiedenes**

Kriterien zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung ILE-Bögen

#### **2.2.2.3 Hausaufgaben**

***"Hausaufgaben sind wie ein Fenster, das den Eltern Einblick in die schulischen Aktivitäten und den Leistungsstand des Kindes gewährt."***

Weitere Gründe, die für das Erteilen von Hausaufgaben sprechen, sind:  
Die Kinder üben den behandelten Stoff und haben die Möglichkeit Lücken zu schließen. Die Selbstkompetenz wird gefördert: selbstständige Zeiteinteilung, Verantwortung übernehmen, sorgfältiger Umgang mit dem Material, ...  
Die Hausaufgaben dienen als Brücke zwischen Lehrerinnen und Elternhaus.  
Damit die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler wissen, wie sie ihre Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen können, haben wir Folgendes zusammengefasst:

#### **Grundsätze:**

Hausaufgaben dürfen in allen Fächern aufgegeben werden.  
Hausaufgaben beinhalten nicht nur das schriftliche oder mündliche Erledigen von Aufgaben. Auch das Mitbringen von Materialien, die der Gestaltung des Unterrichts dienen gehört ebenso zu den Hausaufgaben wie z. B. das Einholen von Informationen aus der erreichbaren Umwelt der Schüler.  
Auf dem ersten Elternabend eines jeden Schuljahres verständigen sich Lehrkräfte und Eltern über Art und Weise, wie Eltern ihre Kinder bei der regelmäßigen Erledigung der Hausaufgaben unterstützen können und in welchem Umfang sie helfen sollten.  
Hausaufgaben werden nicht einzeln benotet, werden jedoch bei der Zensurenfindung entsprechend der neuen Kerncurricula berücksichtigt.

#### **Umfang:**

Der Umfang der gesamten Hausaufgabe sollte in den Klassen 1 und 2 einen Zeitraum von 30 Minuten nicht überschreiten (konzentrierte Arbeit vorausgesetzt).  
Der Umfang der gesamten Hausaufgabe sollte in den Klassen 3 und 4 einen Zeitraum von 45 Minuten nicht überschreiten (konzentrierte Arbeit vorausgesetzt).  
Durch Differenzierung kann auf die unterschiedliche Belastbarkeit der Kinder eingegangen werden.  
Am Tag vor Klassenarbeiten werden im entsprechenden Fach solche Aufgaben aufgegeben, die einen Bezug zum Test haben.  
Von Freitag auf Montag werden keine Hausaufgaben aufgegeben.  
Mehrere Fachlehrer in einer Klasse sprechen sich beim Umfang der Hausaufgaben ab.

#### **2.2.3 Methodenkonzept**

Das Konzept der GS Messingen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität ist angelehnt an das Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen.  
Internationale Schulleistungsuntersuchen haben deutlich gemacht, dass vor allen Dingen eine Veränderung des Unterrichts erforderlich ist, damit Kinder und Jugendliche den Anforderungen der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts gerecht werden können. Die Entwicklung der Unterrichtsqualität gehört daher gemeinsam mit der Personalentwicklung und der Organisationsentwicklung zu den zentralen Aufgaben im Prozess der Qualitätsentwicklung von Schule. Die Verbesserung der Unterrichtsqualität zielt im Kern auf einen Wandel von der



Stofforientierung zur Entwicklung von Kompetenzen, die lebenslanges Lernen sichern und Anpassung an zukünftige Herausforderung ermöglichen.

Der Kerngedanke einer Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität wird in der Kurzformel "Vom Lehren zum Lernen und von den Stoffen zu Kompetenzen" auf den Punkt gebracht.

### **Was soll dem Schüler im Unterricht vermittelt werden?**

1. *Erwerb intelligenten Wissens*, d. h. nicht reinen Faktenwissens, sondern eines gut organisierten, fachlich und überfachlich sowie lebenspraktisch

vernetzten Systems von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnissen und Kompetenzen

2. *Erwerb anwendungsfähigen Wissens*, d. h. die Kompetenz, das Wissen in unterschiedlichen, möglichst auch fächerübergreifenden

Anwendungssituationen zu nutzen

3. *Erwerb variabel nutzbarer Schlüsselqualifikationen*, d.h. die Fähigkeit, Kenntnisse und eigene Kompetenzen in möglichst vielen Situationen anwenden zu können, z. B. Lese- und Medienkompetenz

4. *Erwerb des "Lernen Lernens"* (Lernkompetenz), d. h. für jedes einzelne Fach erfolgreiche Lernwege und Strategien zu erfassen und bewusst zu machen.

5. *Erwerb sozialer Kompetenzen*, d. h. das Erlernen sozialen Verstehens, sozialer Geschicklichkeit, Verantwortung und der Fähigkeit zur Konfliktlösung.

6. *Erwerb von Wertorientierungen*, d. h. der Aufbau einer Schulkultur, die durch soziale, demokratische und persönliche Werte gestaltet werden kann.

Bei der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität steht der individuelle Kompetenzaufbau sowohl der fachlichen als auch der überfachlichen Kompetenzen im Mittelpunkt.

Zentrales Anliegen ist dabei, die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen (selbstgesteuertes Lernen (SegeL)) zu befähigen.

Lernkompetenz als Baustein für die Gestaltung lebenslangen Lernens wird zum Schlüsselbegriff von Unterrichtsqualität.

"Dem lebenslangen Lern- und Bildungsprozess liegt das Leitbild einer >selbstständigen Lernerin< bzw. eines >selbstständigen Lerners< zugrunde." Aus dem Leitbild des selbstständigen Lerners bzw. der selbstständigen Lernerin lassen sich im Wesentlichen zwei Forderungen an einen guten Unterricht ableiten: "Er muss den systematischen Erwerb fachlicher Kompetenzen und die Ausbildung überfachlicher Kompetenzen unterstützen und gleichzeitig einfordern."

Im Zentrum der Unterrichtsentwicklung steht dabei sowohl die Erarbeitung fachbezogener schuleigener Arbeitspläne (s. 2.2.1) als auch die Integration von Lern- und Arbeitstechniken sowie Schlüsselkompetenzen in schuleigene Arbeitspläne (Methodencurriculum).

Ziel ist es, die Lernkompetenzen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern, damit sie zunehmend fachliche sowie fächerübergreifende Frage- und Problemstellungen eigenverantwortlich und selbst gesteuert bearbeiten können. Damit Schülerinnen und Schüler Aufgaben und Problemstellungen zunehmend eigenverantwortlich bearbeiten können, müssen sie in einem aufeinander aufbauenden und zwischen den Beteiligten abgestimmten Lernprozess ihr Repertoire an Lernstrategien erweitern und ihre Lernkompetenzen entwickeln (siehe Haus des Lernens).

Schülerinnen und Schüler durchlaufen unterschiedliche, sich ergänzende Übungen bzw. Arbeitsphasen, die ihnen Gelegenheit geben, ihr Repertoire an Lernstrategien sukzessive zu erweitern.

Das Basistraining erfolgt in Trainingsspiralen. Schülerinnen und Schüler erweitern in den Trainingsspiralen ihre Lernkompetenzen und ihr Repertoire an Strategien

und Instrumenten zur eigenverantwortlichen Gestaltung individueller Lernprozesse. Die Trainingsspiralen korrespondieren mit den „Lernspiralen im Fachunterricht“. Die Trainingsspiralen bilden somit die Grundlage für eine Weiterentwicklung des Fachunterrichts und eröffnen den Lehrkräften eine Ausweitung der methodisch-didaktischen Gestaltung des Fachunterrichts.

1.

Durch intensives Training (plus ein Methodentag pro Schuljahr) erfolgt eine Erweiterung der Lernkompetenzen an möglichst handlungsorientierten exemplarischen Inhalten, die immer wieder reflektiert und auf weitere Unterrichtsprozesse ausgeweitet werden.

Im Mittelpunkt stehen vier Bausteine:

#### 1. Lern- und Arbeitstechniken

- Instrumente zur Informationsbeschaffung, -erfassung, -verarbeitung, -aufbereitung und deren Präsentation
- Strategien der Arbeits-, Zeit- und Lernplanung
- Verfahren zur Reflexion und Bewertung des eigenen Handelns

#### 2. Kommunikation

- funktionale kommunikative Kompetenzen mit ihren nonverbalen, paraverbalen und verbalen Elementen
- Kommunikationstechniken u. a. zum aktiven Zuhören, in der Diskussionsführung, dem konstruktiven Miteinander-Reden und der freien Vortragsgestaltung

#### 3. Teamentwicklung

- der Erwerb von Teamkompetenzen und elementaren Kooperationstechniken und -strategien

#### 4. Anwendungsbaustein SegeL

Der Anwendungsbaustein *Eigenverantwortliches und Selbstgesteuertes Lernen (SegeL)* gewährleistet die Verbindung zum Fachunterricht. Die prozessbezogenen Kompetenzen werden im Sinne der Vorgaben der Kerncurricula weiterentwickelt.

Die Kolleginnen unserer Schule sind so geschult, dass sie ihren Unterricht dahingehend verändern können, dass die Schüler systematisch Lernkompetenzen entwickeln und trainieren sowie eigenverantwortlich arbeiten und lernen können. So wie sich die Kolleginnen praktisch handelnd neue Verfahren erarbeitet haben, vermitteln sie diese danach den Schülern in speziellen Trainingsspiralen und in ihrem Unterricht.

Längerfristig sind die Lerneffekte auf Schülerseite ganz entscheidend davon abhängig, dass sie den Lernstoff methodisch durchdacht erschließen und im Gedächtnis verankern. Das aber ist wiederum eine Frage der Methodenbeherrschung.

In dem Maße, wie die Schülerinnen lernen, den anstehenden Lernstoff zu strukturieren und zu visualisieren, Informationen rasch nachzuschlagen und selektiv zu lesen, Fragen zu formulieren und Lernkarteien anzulegen, stringent zu schreiben und zu protokollieren, Ordnung zu halten und die eigene Arbeit zu organisieren, Klassenarbeiten geschickt vorzubereiten und den häuslichen Arbeitsplatz sinnvoll zu gestalten - in dem Maße werden sie auch das eigene Lernen effektiver und erfolgreicher gestalten können. So gesehen sind Methodentraining und fachliches Lernen aufs Engste miteinander verwoben und im alltäglichen Unterricht notwendigerweise als Einheit zu betrachten.

Wir haben an unserer Schule konkret für jedes Schuljahr festgelegt, in welchem Zeitraum welche Trainingsspirale (bisher für Lern- und Arbeitskompetenzen) durchgeführt werden soll.

#### **2.2.4 Arbeitsgemeinschaften und Projekte**

- \* Bewegte Schule, unterrichtsbegleitend
- \* Advent und Weihnachten
- \* Lesekisten der Bücherei Messingen
- \* Kinder stark machen (alle 2 Jahre für Klasse 3 und 4)
- \* 1. Hilfe Kurs für die Klasse 4
- \* alle 4 Jahre großes Schulfest
- \* Klassekids (Zeitungsprojekt)
- \* Klasse 2000
- \* Fußballturnier
- \* Hebelkiste
- \* Waldtag (alle 4 Jahre)

#### **2.2.5 Förder- / Forderkonzept**

"Jedes Kind in der Grundschule hat einen Anspruch darauf, gefördert und gefordert zu werden. Die Grundschule bietet dafür die Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten, entwickelt Grundqualifikationen für das selbstständige Arbeiten, gleicht Defizite aus und unterstützt Schüler und Schülerinnen bei unterschiedlichen Lernschwierigkeiten. Im Vordergrund stehen dabei Differenzierungsmaßnahmen im gemeinsamen Klassenunterricht. Daneben können auch Klassen - und/oder jahrgangsübergreifende Gruppen für ein differenziertes Angebot ihren eigenen Stellenwert haben."  
(verlässliche Grundschule - Niedersachsen macht Schule)

##### **2.2.5.1 Innere Differenzierung:**

Neben diesen speziellen Förderangeboten erfolgt eine umfassende Förderung / Forderung durch Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht. Dazu bieten sich offene Unterrichtsformen wie Werkstatt-Unterricht, Freiarbeit, Wochenplan und Projekte an.

Die pädagogische **Zielsetzung** unserer Grundschule sollte die individuelle Förderung eines jeden Kindes sein.

Wir wollen...

die Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler stärken,

- indem wir ihnen helfen, ihre Neigungen und Stärken besser zu erkennen und diese auszubauen.

die Selbstständigkeit unserer Schüler und Schülerinnen

- erhöhen, indem wir Leistung fordern und durch Erfolge Leistungsbereitschaft fördern sowie eigenverantwortliches Lernen
- unterstützen und ausbauen.

die Schüler und Schülerinnen fördern, die Probleme mit

- Grundlagen in Deutsch und Mathematik haben.

dass alle Beteiligten lernen, Verantwortung für sich selbst zu

- übernehmen und rücksichtsvoll und respektvoll miteinander umzugehen.

### 2.2.5.2 Förderkonzept in der Schuleingangsphase

Organisationsschritte und Möglichkeiten zur Förderung der Schüler und Schülerinnen in der Schuleingangsphase:

Lernstandsanalyse	<ul style="list-style-type: none"><li>- Sprachstandsfeststellung ggf. vorschulische Sprachförderung</li><li>- Entwicklungsberichte des Kindergartens</li><li>- Lernstandsfeststellung</li></ul> <p>Mögliche Beobachtungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kontinuierliche Schülerbeobachtung durch den Klassenlehrer oder Fachlehrer</li><li>- Dokumentationsmöglichkeiten z. B. durch Lernstandsbericht, Entwicklungsbericht</li><li>- unterstützende Beobachtungen durch außerschulische Partner, im Bedarfsfall Schulberatungsstellen, Diagnosezentren, Mediziner, Therapeuten, usw. (siehe Beratungskonzept)</li></ul>
Planung und Durchführung der Fördermaßnahmen	Angebote von Fördermaßnahmen in den Förderbereichen: <ul style="list-style-type: none"><li>Sozialverhalten</li><li>Arbeitsverhalten</li><li>Sprachentwicklung</li><li>Wahrnehmung</li><li>Lesen und Schreiben</li><li>Rechnen</li></ul>
Lernfortschrittsfeststellung in Regelmäßigen Abständen als Grundlage für weitere Fördermaßnahmen	Sammeln schriftlicher Arbeiten Dokumentationsformen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Beobachtungsbogen</li><li>- Beratungsgespräche (Klassenlehrer-Fachlehrer-Eltern)</li></ul>
Formen der Leistungsbewertung	Lernentwicklungsbericht Förderempfehlung

Es ist unser Ziel, Eltern für die Mithilfe bei der schulischen Förderung ihrer Kinder von Anfang an zu gewinnen, um Defizite so früh wie möglich zu benennen und nach Möglichkeit zu beheben. Der Klassenlehrer versucht, die Eltern mit einzubeziehen, indem er sie informiert und berät.

### **2.2.5.3 Fordern:**

Das zentrale Prinzip der individuellen Förderung eines jeden Kindes darf jedoch auch die leistungsstarken Schüler und Schülerinnen nicht aus dem Blick verlieren. Wir sind bemüht, diesen Kindern von Anfang an die für ihre geistigen Bedürfnisse nötigen Entwicklungsanreize und Lernangebote zu bieten. Hierbei ist die wesentliche Konzentration auf die Förderung des selbstständigen Arbeitens und einer "offenen" Gestaltung des Unterrichts gerichtet.

Begabte Kinder sollten die Möglichkeit haben, schneller ihren Lernstoff zu erarbeiten und die ersparte Lernzeit für zusätzliche Interessen nutzen können.

Schülerinnen und Schüler, die im Klassenverband unterfordert sind, werden spezielle Lernprogramme angeboten, die ihrem Leistungsniveau entsprechen.

Schwerpunkt der Förderung ist die Schuleingangsphase, d.h. die Jahrgänge 1 - 2. Die Grundsätze des Konzepts haben auch Gültigkeit für das Förderkonzept der Jahrgänge 3 und 4.

Die Lernstandserhebung erfolgt im Wesentlichen durch

- Zeugnisse der Klassen 2 bzw. 3
- Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten

### **2.2.5.4 Inhalte des Förderunterrichts**

#### Deutsch

- Mündliches Sprachhandeln und verstehendes Lesen stehen im Zentrum; Kenntnisse und Fähigkeiten in Wortschatz, Satzbildung und Grammatik werden in Sprachverwendungssituationen erprobt und erweitert.
- Handeln in Alltagssituationen sprachlich korrekt begleiten
- Soziales Lernen durch geeignete sprachliche Initiativen fördern.

#### Mathematik

- Oft sind Teilleistungsstörungen in Mathematik auf mangelnde Sprachkompetenz zurückzuführen
- Mathematische Fachbegriffe handelnd erarbeiten (hinzufügen, wegnehmen, aufteilen, verteilen, vergleichen, größer als, ist kleiner als, ... ist soviel wie ... , links, rechts, oben, unten ...
- Sachsituationen in mathematische Operationen überführen
- Zahl- und Mengenbegriff sichern
- Geometrie zur Unterstützung mathematischer Bilder
- Umgang mit Größen: messen, wiegen, Umgang mit Geld

- Rechenoperationen

### Sachunterricht (Alltagswissen )

- Erweiterung des Alltagswissens als Grundlage für die Erweiterung des Wortschatzes.

Kinder mit Teilleistungsschwächen werden von den Grundschullehrkräften in ihrem spezifischen Problembereich in Form von Binnendifferenzierung gefördert.

#### **2.2.6 Betreuungskonzept**

Die Erziehungsberechtigten können ihre Kinder zu Beginn eines Schulhalbjahres verbindlich für das Betreuungsangebot anmelden.

Die Betreuung findet in der Zeit von 11.50 Uhr bis 12.45 Uhr in der Aula statt.

Die Betreuungsgruppe sollte die Anzahl von 20 Kindern nicht überschreiten.

Aus stundenplantechnischen Gründen hat das erste und zweite Schuljahr (zur Zeit) 21 Unterrichtsstunden, so dass die Betreuung nur an 4 Tagen stattfindet.

Als pädagogische Mitarbeiter werden ausgebildete Personen, Erzieherinnen oder Personen mit Erfahrungen im pädagogischen Bereich eingesetzt. Die Schulleitung stellt die Betreuungskraft ein und ist ihnen gegenüber weisungsberechtigt.

Die Betreuungskraft leistet ihre Arbeit in eigener pädagogischer Verantwortung. Folgende Angebote sind möglich: Basteln, malen, kneten, lesen und vorlesen, singen, spielen drinnen und draußen, tanzen, Erkundungen, kochen, backen und weitere freizeitleiche Aktivitäten. Der erste Teil sollte aus einem Freispiel oder einer (gelenkten) Zeit zum Entspannen bestehen. Danach kann entweder ein gelenktes Angebot mit den Kindern besprochen werden, oder ein offenes Angebot mit den Kindern stattfinden.

Verbrauchsmaterialien werden von den Eltern bezahlt.

Die pädagogischen Mitarbeiter können an den Konferenzen der Schule teilnehmen und sich in Ausschüssen auch aktiv beteiligen.

#### **2.2.7 Ganztagsbereich**

#### **2.2.8 Medienkonzept**

##### **2.2.8.1 Einleitung**

Die Arbeit mit modernen Medien ist ein Baustein unserer Schulentwicklung und gehört inzwischen weitgehend zum Unterrichtsalltag. Der Umgang mit dem Computer hat sich zu einer Kulturtechnik entwickelt und ist in immer mehr Lebensbereichen präsent. In der Berufswelt sind sie ein alltägliches Arbeitsmittel und auch im Freizeitbereich der Kinder hält dieses Medium immer mehr Einzug. Auch in den Klassenräumen müssen die Kinder damit

umgehen können, da wir in zwei Klassenräumen über ein Smartboard verfügen.

Eine Grundschule, die die Kinder auf die Lebenswirklichkeit vorbereiten will, darf den Umgang mit den neuen Technologien nicht ausklammern, sondern sollte eine erste Basis zu einem mündigen und versierten Umgang legen.

In unserem Medienkonzept steht der Computer als „neues Medium“ zwar im Mittelpunkt, ebenso soll an dieser Stelle aber auch festgehalten werden, dass der bewährte Einsatz "alter Medien" im Unterrichtsalltag nicht vernachlässigt wird.

##### **1.2.8.2 Umgang mit dem "neuen Medium" Computer**

- Unser Computerraum verfügt über 10 Schüler- und einen Lehrerarbeitsplatz incl. Server und einen Drucker.



- Wir haben zudem 10 Laptops und ein mobilen Beamer.
- Zwei Klassenräume verfügen über ein Smartboard.
- Das Schulleiterzimmer verfügt über einen Rechner.

### **Einbindung des Computers in den Unterricht**

a) Einsatzmöglichkeiten des Computers im Unterricht:

#### in der Klasse 1 + 2:

Im ersten und zweiten Schuljahr sollen bereits erste elementare Fähigkeiten angebahnt werden. Im Verlauf dieses Zeitraums sollen die Schüler zunehmend Sicherheit im Umgang mit dem Computer erlangen. Im Einzelnen erfolgt das durch:

- Einführung in die Arbeit am PC: Bedienungselemente (An- und Ausschalten, Beenden von MS-Windows)
- erste Orientierung auf der Tastatur: Kennen wichtiger Tasten
- Umgang mit der Maus
- Einführung in die Arbeit mit verschiedenen Lernprogrammen in Deutsch, Mathematik und Sachunterricht am Smartboard

#### in der Klasse 3 + 4:

Im dritten und vierten Schuljahr sollen den Schülern spezielle Computerkenntnisse vermittelt werden, gezielt soll der Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm sowie die gezielte Nutzung eingeführt und vertieft werden.

- Als Hilfe zur Leseförderung sollen die Schüler die Internetplattform „Antolin“ kennen und nutzen lernen.
- Weitere Lernprogramme in Deutsch, Mathematik und Sachunterricht nutzen
- Recherchen im Internet - Suchmaschinen für Kinder nutzen
- Lernen von Speicherprozessen
- Einführung in die Textverarbeitung
- PC kann mit Hilfe des Internets als Kommunikationsmöglichkeit eingesetzt werden, z.B. E-Mail

Ausblick zur Arbeit mit den „neuen Medien“

Instandhaltung und Aktualisierung der schuleigenen Homepage

- Angebot weiterer Qualifikationsmöglichkeiten für die Lehrkräfte (regelmäßige Fortbildungen sollen helfen, die eigene Arbeit zu überprüfen und sicherzustellen, dass auch neu hinzugekommene Kollegen die Arbeit mittragen)

Anschaffung weiterer Lernsoftware

### **1.2.8.3 Umgang mit den "alten Medien"**

Die Verbesserung des fachlichen und Unterstützung des selbständigen Lernens findet allerdings nicht nur durch den Einsatz der o.g. neuen Medien" statt. Es gibt auch weitere Möglichkeiten die der Veranschaulichung im Unterricht, der Recherche und Informationsbeschaffung und der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten dienen.

- **Bücher:** Die Medienerziehung mit dem klassischen Medium Buch wird auch in Zukunft ein wesentlicher Grundstein des pädagogischen Konzeptes unserer Schule sein. Das Lesen ist eine wichtige Grundfähigkeit beim Lernen, deshalb fördern wir in unserer Schule das Interesse der Kinder am Lesen auf unterschiedliche Weise (Bücherei, Vorlesen, Lesezimmer, ... )

- **Video/DVD:** Zu verschiedenen Themen, v.a. im Bereich des Sachunterrichtes, eignet sich der gezielte Einsatz von Videos/DVDs, die gegebenenfalls vom Medienzentrum in Lingen bzw. von der Religionspädagogischen Medienstelle entliehen werden können.
- **Overheadprojektor:** Fast in jedem Unterricht eignet sich der Einsatz von Overhead-Folien, um bestimmte Unterrichtsgegenstände darstellen bzw. präsentieren zu können.
- **Zeitung:** Unsere 4. Klassen nehmen an dem Zeitungs-Projekt "KLASSE KIDS" der Lingener Tagespost teil, das vom Nationalkomitee für die Weltdekade der Vereinten Nationen "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet worden ist.
- **Experimentierkoffer:** Die Schule verfügt zu verschiedensten Themen des Sachunterrichts über Experimentierkoffer, die dazu dienen Unterrichtsinhalte zu veranschaulichen und zu vertiefen.

## Schulkultur

### 3.1 Außerschulische Unterrichtsangebote

#### 3.1.1 Außerschulische Partner

Die Grundschule Messingen pflegt eine Reihe von Kooperationen mit außerschulischen Partnern.

Regelmäßiger Kontakt besteht zu der Polizei.

Im Herbst kommt Frau Berding in die Schule, um die Fahrräder zu kontrollieren. Kinder mit einem verkehrsgerechten Fahrrad erhalten einen Aufkleber.

In der 4. Klasse finden dann die Fahrradprüfungen im Realverkehr statt, die gemeinsam mit der Polizei und der Verkehrswacht durchgeführt werden. Im Vorfeld finden Übungstage auf dem Verkehrsübungsplatz in Lingen statt.

Die freiwillige Feuerwehr Messingen führt regelmäßig Brandschutzübungen durch und lädt die Kinder im Zuge des Themas "Feuerwehr" im Sachunterricht zu sich ein.

Weitere Partner, die durch ihr Angebot den Unterrichtsalltag bereichern bzw. ergänzen:

- katholische Kirchengemeinde
- Heimatverein
- Klasse 2000
- Malteser bzw. 1. Rotes Kreuz
- Sportverein Alder Messingen
- Kindergarten St. Antonius Messingen
- Landfrauen
- Förster

Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpsychologischen Beratung, Mobile Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen u. a. wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen und Schüler zusammen.

**Im Folgenden werden Beratungsadressen im zuständigen Bereich aufgelistet:**

- a) Im **Kinder- und Jugendhilfegesetz** besteht ein Anspruch auf Hilfe zur Erziehung. Die FD Jugendhilfe gibt Hilfen zur Erziehungsberatung, Gruppenarbeit, familientherapeutische und sozialpädagogische Familienhilfe.

FD Jugendhilfe  
Elisabethstr. 14-16 49808 Lingen  
Tel: 0591/9144-566

- b.) Schulpsychologische **Beratungen** bei unerwünschten Verhaltensweisen, bei Lern- und Schulschwierigkeiten (Lese-Rechtschreibschwächen oder Rechenschwäche), bei Problemen in der Familie:

Familien in Not  
FB Soziales  
05931 / 44-1108 / 1109

Schulangelegenheiten  
FB Schulen  
05931/ 44-1597

Sozial psychiatrischer Dienst Lingen  
0591 / 84-33-29

Psychologisches Beratungszentrum für Eltern, Kinder und Jugendlichen ....  
Bernd-Rosemeyer-Str.5  
49808 Lingen  
Tel. 0591 / 4021

Öffnungszeiten / Anmeldezeiten:

Montag – Freitag	09.00 – 12.00 Uhr
Montag	14.00 – 20.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	14.00 – 17.00 Uhr

Telefonsprechstunden:

Montag	19.00 – 20.00 Uhr
Dienstag	09.00 – 10.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 10.00 Uhr
Freitag	09.00 – 10.00 Uhr

- c.) Kontaktadressen zu **Selbsthilfegruppen wie ADS / ADHS** Lingen, Hochbegabten u. a.

Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe im Emsland  
Gisela Siemer - Gebbeken  
Lingener Str. 13  
49716 Meppen  
Tel. 05931 / 14000

d.) Adressen zur **Logopädie, Ergotherapie** über den Hausarzt oder örtliches Telefonbuch

S. 234 oder 224, Lerntreff S. 243

e.) Frauen- und Kinderschutzhaus

Beratung und Hilfe bei häuslicher Gewalt

Bögenstr. 12

49808 Lingen

0591 /4129 oder 0171 / 9357335

Frauen- und Mütterzentrum Lingen eV

Konrad - Adenauer - Ring 40

49808 Lingen

0591 /9181188

Deutscher Kinderschutzbund

Wilhelmstr. 40 A

Lingen

0591 - 2262

f.) Stadtverwaltungen der Städte Freren, Lingen

Sozialamt, Familienzentrum Freren, Kindertagesstätte St. Vitus,  
Betreuungsangebot während der Ferien

### **3.1. Kooperation mit anderen Schulen**

### **3.2. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten**

### **3.3. Konzepte zur Gesundheit**

#### **3.3.1 Gesundheitskonzept**

#### **3.3.2 Präventionskonzept**

### **3.4 Sicherheitskonzept / Brandschutz**

#### **3.5. Beteiligung der Schülerinnen und Eltern**

##### **3.5.1 Schülervvertretung**

Jede Klasse wählt zu Beginn des Halbjahres einen Klassensprecher samt Vertreter. Im April dieses Jahres werden sich die Klassensprecher zum ersten Mal mit Frau Gude zum Schülerratstreffen zusammensetzen.

Es ist geplant dieses Treffen regelmäßig einmal im Quartal zu organisieren um gemeinsam Fragen und Anliegen der gesamten Schülerschaft zu besprechen. Ein gewählter Schülersprecher vertritt die Schülerschaft gegenüber der Schulöffentlichkeit.

##### **3.5.2 Aktive Mitarbeit der Eltern**

Die Eltern werden in vielerlei Aktivitäten unserer Schule eingebunden. Beispielsweise bei jährlich wiederkehrenden Aktivitäten in Form von Festen:

\* St. Martin: Der Elternrat organisiert den Umzug durch das Dorf und das anschließende Beisammensein auf dem Schulhof mit Musik, Getränken und Speisen.

- \* Schulfeste
- \* Projektstage
- \* Bundesjugendspiele
- \* Helfer auf dem Verkehrsübungsplatz und der Radfahrprüfung
- \* Leseeltern in der 1. Klasse

### **3.5.3 Elternabendgestaltung**

Der Elternabend dient der Information unserer Eltern durch die Klassenlehrer/rinnen (Fachlehrer/innen), aber auch der Kommunikation und Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Die Elternabende sollten zwei Mal im Schuljahr durchgeführt werden und gestalten sich inhaltlich entsprechend der einzelnen Jahrgänge differenziert.

Die Einladung zum jeweils ersten Elternabend der Klasse 1 und 3 erfolgt durch den Klassenlehrer. Dieser Elternabend ist gleichzeitig eine Wahlversammlung und muss innerhalb eines Monats nach den Sommerferien stattfinden.

## **3.6. Schulveranstaltungen (siehe Terminplaner)**

### **4. Lehrerprofessionalität**

#### **4.1 Personalentwicklung**

Im Rahmen eines umfassenden Qualitätskonzeptes, das die Eigenverantwortlichkeit der Schule stärken soll, haben Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung des Kollegiums eine zentrale Bedeutung für die Schul- und Personalentwicklung.

Die Schulleitung trägt dabei die Verantwortung, dass die Qualifikationen jedes Einzelnen vertieft und erweitert werden und besonders im Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse der Schule gezielt gefördert werden.

Dabei ist die Fürsorgepflicht gegenüber den einzelnen Kollegen stets im Blick zu behalten.

Gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung sind:

- Integration neuer Kollegen
- Aufgabenverteilung innerhalb des Kollegiums nach den Schwerpunkten des Schulprogramms

Jede Kollegin/jeder Kollege hat die Möglichkeit, Fortbildungen zu besuchen und sich seinen pädagogischen Schwerpunkten gemäß weiterzubilden.

Die Schwerpunkte des Schulprogramms und die spezifischen Belange der Schule haben bei der Auswahl der Fortbildungen Priorität.

Die Integration neuer Kollegen obliegt der besonderen Fürsorgepflicht der Schulleitung. Diese wird dabei von Kolleginnen/Kollegen unterstützt. Wichtige Maßnahmen sind dabei:

- Vorstellung im Kollegium
- Vorstellung in den Klassen
- Einweisen in die schulinterne Struktur (hierzu gibt es einen Ordner mit Informationsmaterial)
- Einweisung in das Lehr- und Lernmaterial

Die Steuergruppe der Schule initiiert gemeinsam mit der Schulleitung Arbeitsgruppen. Die Schwerpunkte richten sich nach pädagogischen Schwerpunkten der Schule oder auch der Interessenlagen der Kollegen/innen.

Die Implementation neu erarbeiteter Konzepte oder curricularer Vorgaben betrifft alle Mitarbeiter der Schule. Die erarbeiteten Konzepte werden in Gesamt- oder

Fachkonferenzen vorgestellt oder zugänglich gemacht. Zielvereinbarungen für unsere Schule werden in Gesamtkonferenzen vorgestellt, diskutiert und vereinbart. An der Qualitätssicherung unserer Schule sind alle Kollegen beteiligt. Für die Qualitätssicherung des Unterrichts sorgt die Schulleitung durch Hospitation der einzelnen Kollegen. Aber auch das Kollegium selbst trägt zur Entwicklung unserer Unterrichtskultur durch differenzierte Maßnahmen bei.

Diese Maßnahmen sind:

- Absprache bei Lernzielkontrollen
- Absprache der Leistungsbewertung
- Jahrgangsgleiche Projekte
- Jahrgangsübergreifende Projekte
- Materialaustausch
- Informationsaustausch
- Erstellung von Förderkonzepten einzelner Schüler

Dabei sorgt die Schulleitung für

- Sicherstellung des Informationsflusses unter den Kollegen
- Zusammenarbeit mit allen an der Schule Beteiligten
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern
- Aufbau einer Rückmelde- und Evaluationskultur
- Transparenz der Grundsätze von Zusammenarbeit und Führung

Das Schulprogramm wird regelmäßig überarbeitet und den jeweils neuen Bedingungen angepasst.

#### **4.2 Fortbildungskonzept**

Laut Beschluss der Gesamtkonferenz soll jede Lehrkraft an einer Fortbildung im Schuljahr teilnehmen. Um festzustellen, wo die Interesse der Kolleginnen/Kollegen, bzw. Defizite an unserer Schule im Bereich unserer Schule sind, werden die stattgefundenen Fortbildungsmaßnahmen in eine Tabelle eingetragen.

Zurzeit werden die Fächer von folgenden Kolleginnen betreut:

<b>Deutsch</b>	- <b>Frau Stein</b>
<b>Mathe</b>	- <b>Frau Gude</b>
<b>Sachunterricht</b>	- <b>Frau Schmitz</b>
<b>Englisch</b>	
<b>Religion</b>	
<b>Musik</b>	
<b>Kunst</b>	
<b>Textil</b>	
<b>Werken</b>	
<b>Sport</b>	

#### **5. Arbeitsprogramm / Unsere Ziele**

Zur Verbesserung des schulischen Zusammenlebens und zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit haben wir uns Entwicklungsziele in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Erziehungsarbeit, Schulleben, Schul- und Personalentwicklung gesetzt.



Folgendes Arbeitsprogramm wurde erarbeitet:

### **5.1 Leitbild**

Die Grundschule Messingen erarbeitete ein Leitbild für die Schule.

### **5.2 Fortbildung über eigenverantwortliches Lernen etc.**

Das Kollegium hat von 2011-2013 an 4 Fortbildungsmodulen zum "Selbstgesteuerten lernen" (Segel) teilgenommen.

### **5.3 Evaluation**

Eine Selbstevaluation (SEIS) wird jedes Jahr in der 3. Klasse durchgeführt.

### **5.4 Fortbildung über Lehrerverhalten**

Erste Hilfe Kurs für Lehrkräfte

## **6. Ergebnisüberprüfung**

Die Grundschule Messingen überprüft jährlich ihre Arbeit mit folgenden Instrumenten und vorzulegenden Berichten:

- \* Evaluation mit SEIS, Eltern und Schüler des 3. Schuljahres
- \* Berichte über die Ergebnisse in den zentralen Arbeiten im 3. Sj.
- \* Berichte über Schullaufbahneempfehlung und Wiederholer
- \* Ergebnisse der Schulinspektion (alle 4 Jahre)

Die Schulleiterin unterrichtet die Gesamtkonferenz über die Folgerungen aus den o. g. Berichten sowie den Stand der Verbesserungsmaßnahmen.

## **7. Gesamteindruck der Schule**

### **7.1 Teilnahme an Wettbewerben**

- \* plattdeutscher Lesewettbewerb
- \* Malwettbewerb der Volksbank
- \* Malwettbewerb des Lionclubs
- \* Matheolympiade
- \* Fußballturnier

### **7.2 Internet-Auftritt**

Die Schule präsentiert ihre Arbeit im Internet.

Unter der Internetadresse [www.gs-messingen.de](http://www.gs-messingen.de) stellen wir die Arbeit unserer Schule dar. Die für diese Arbeit angeschaffte Digitalkamera ist hier eine wertvolle Hilfe.

### **7.3 Berichterstattung in den Medien**

In den vergangenen Jahren wurde unsere Schule bzw. Schulprojekte unserer Schüler immer wieder in der regionalen Tageszeitung, der Lingener Tagespost, erwähnt.